

12 Qualitätskriterien für öffentliche Räume - nach Jan Gehl

Was kann man tun, damit sich die Leute auf einem Platz, einer Strasse oder einem Park wohlfühlen und sich vermehrt an diesen Orten aufhalten? Um attraktive öffentliche Räume zu schaffen, ist die Planung konsequent mit dem Nutzerbedürfnissen abzugleichen. Das dänische Architekturbüro Gehl Architects hat eine Reihe von Qualitätskriterien erstellt. Diese Kriterien lassen sich auf ein breites Spektrum von öffentlichen Räumen anwenden und dienen sowohl zur Beurteilung von bereits existierenden öffentlichen Räumen sowie als Checkliste für in Planung stehende Projekte. Dabei ist die Sicht der Benutzer das zentrale Thema und nicht die Anforderungen von Normen.

Die Qualitätskriterien sind in die Gruppen Schutz, Behaglichkeit und Genuss unterteilt.

Schutz

Gute Räume bieten für Fussgänger eine hohe Verkehrssicherheit. Durch eine vielseitige Nutzung der Umgebung (Wohnungen, Büros, Einkaufsläden und Restaurants) sowie durch eine gute Einsehbarkeit kann verhindert werden, dass ein öffentlicher Raum für gewisse Nutzergruppen zu einem Angstraum wird. Auch wegen ungewünschten Einflüssen wie zum Beispiel Lärm, Gestank oder negativen Wettereinflüssen ist der Schutz ein wichtiger Faktor für gute öffentliche Räume.

Behaglichkeit

Gute öffentliche Räume bieten Platz für verschiedene Aktivitäten und Nutzungen. Es ist wichtig, dass sowohl aktives wie auch passives Dasein ermöglicht wird. Fussgänger sollten sich frei bewegen können, aber auch die Möglichkeit erhalten, an angenehmen Orten stehen zu bleiben oder sich zu setzen.

Genuss

Damit die Leute ihren Aufenthalt in öffentlichen Räumen geniessen können, müssen die örtlichen Vorzüge ausgenutzt werden. Ein guter öffentlicher Raum zeichnet sich dadurch aus, dass er dem menschlichen Massstab entspricht und für Menschen gestaltet wird. Es muss auch möglich sein, die positiven Aspekte des Klimas zu geniessen. Überaus qualitative Räume bieten den Nutzern zudem eine schöne Aussicht und sinnliche Eindrücke an.

SCHUTZ

Schutz vor motorisiertem Verkehr

- Schutz vor Verkehrsunfällen
- Verminderung der Angst vor Verkehr
- Übersichtlichkeit

Schutz vor Verbrechen und Gewalt

- gute Beleuchtung
- lebendige Umgebung
- passive Überwachung
- zeitlich und funktional überschneidende Nutzungen

Schutz vor unangenehmen Sinneseindrücken

- Schutz vor Regen, Schnee, Kälte, Hitze und Wind
- Verminderung von Staub, Abgasen, blendendem Licht Lärm

BEHAGLICHKEIT

Gehen

- Platz zum Gehen
- Barrierefreiheit
- qualitative Oberflächen
- interessante Gebäudefassaden

Aufenthalt

- attraktive und funktionale Randzonen
- Orte zum stehen bleiben
- Objekte zum anlehnen oder daneben stehen

Sitzen

- Sitzgelegenheiten
- Ausnutzung der örtlichen Vorzüge: Ausblicke, Sonne, Geschehen beobachten
- Möglichkeit zum Ausruhen

Sehen

- Angemessene, überblickbare Distanzen
- Freie, unverstellte Sichtachsen
- Interessante Ausblicke
- Beleuchtung im Dunkeln

Sprechen und Hören

- tiefer Geräuschpegel
- kommunikative Anordnung der Sitzgelegenheiten

Spielen und Bewegen

- Möglichkeit für Spiel, Sport und Unterhaltung
- bei Tag und Nacht
- im Sommer und Winter

GENUSS

menschlicher Massstab

- Dimensionen von Gebäuden und Räume unter Beachtung des menschlichen Massstabs

angenehme Umwelteinflüsse

- Abwechslung zwischen Sonne und Schatten
- optimale Nutzung von Wärme und leichtem Wind

positives Sinneserlebnis

- qualitatives Design, Material, Details
- Ausblicke, Anblicke
- Wasser, Vegetation